Eisenbahn JOURNAL
1x1 DES ANLAGENBAUS
2 | 2017

Feuerwehr

auf der Modellbahn

Maik Möritz



VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN]
ZKZ B 7539 Sondernummer 4
ISBN 978-3-89610-686-5
Best.-Nr. 68 17 02
Österreich € 16,50 · Schweiz sfr 24,80
Belgien, Luxemburg, Niederlande € 17,50
Italien, Spanien, Frankreich, Portugal (con.) € 19,50
Deutschland
€ 15,00
4 195315 815008 02

DER NEUE BRANDL IST DA!

Nostalgie pur

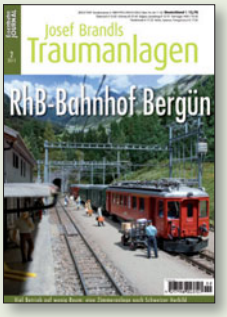


Das neue Meisterwerk von Josef Brandl erweckt die Länderbahn-Zeit, die Belle Epoque, auf eindrucksvolle Weise zum Leben. Grüne Lokomotiven, Reisende mit Frack und Zylinder, Autos, die wie Kutschen aussehen, urige Technik – so sah die Welt vor mehr als 100 Jahren aus. Und so ist sie auf einer H0-Anlage nachgebildet, die das Einsatzgebiet für die unterschiedlichsten Länderbahnfahrzeuge im Maßstab 1:87 ist. Mittelpunkt ist der Bahnhof Neustadt in Sachsen mit umfangreichen Gleisanlagen in Normalspur auf der einen und dem gegenüberliegenden Schmalspur-Bahnhof mit Stationsgebäuden und Lokbehandlungsanlagen auf der anderen Seite. Während die eingleisige Hauptbahn in den Tiefen der Schattenbahnhöfe verschwindet, fahren die Schmalspurzüge gemächlich bergauf durch eine naturgetreue Landschaft, wie sie nur Josef Brandl schaffen kann.

100 Seiten im DIN-A4-Format, Klebebindung, ca. 140 farbige Fotos

Best.-Nr. 661701 | € 15,–

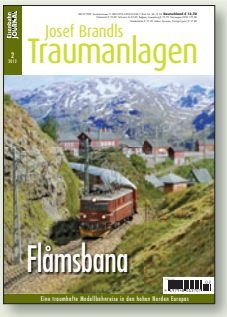
Weitere Ausgaben aus der Eisenbahn-Journal-Reihe „Josef Brandls Traumanlagen"



RhB-Bahnhof Bergün
Zimmeranlage nach Schweizer Vorbild
Best.-Nr. 661102



Bauen wie Brandl
Dem Meister über die Schulter geschaut
Best.-Nr. 661201



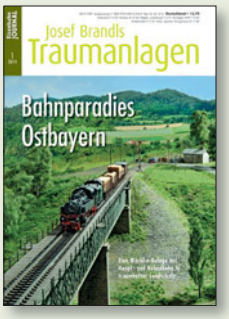
Flamsbana
Eine traumhafte Modellbahnreise in den Norden
Best.-Nr. 661202



Bauen wie Brandl, Teil 2
Grundbegrünung und Arbeit mit Elektrostat
Best.-Nr. 661301



Heigenbrücken
Magistrale im Spessart, Teil 2
Best.-Nr. 661302



Bahnparadies Ostbayern
Märklin-Anlage mit Haupt- und Nebenbahn
Best.-Nr. 661401



Malerisches Altmühltal
Planung und Entstehung eines H0-Anlagenabschnitts
Best.-Nr. 661402



Von Freiburg ins Höllental
und weiter nach Neustadt im Schwarzwald
Best.-Nr. 661601

Jeweils 92 bzw. 100 Seiten im DIN-A4-Format, Klammerheftung, ca. 120 Abbildungen, je € 13,70 bzw. € 15,–

www.facebook.com/vgbahn

Erhältlich im Fach- und Zeitschriftenhandel oder direkt beim:
EJ-Bestellservice, Am Fohlenhof 9a, 82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141/534810, Fax 08141/53481-100, bestellung@vgbahn.de

Eisenbahn JOURNAL



Einsatzbericht

Altena 22:22 Uhr

Bei der Kreisleitstelle in Lüdenscheid geht ein Notruf einer verängstigten Frau ein: „Bei meinem Nachbarn steigt schwarzer Qualm aus dem Kellerfenster ... Kommen Sie schnell!“

Kurze Zeit später heulen im gesamten Stadtgebiet die Sirenen. Meldeempfänger piepen aufdringlich und reißen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr aus dem ersehnten Feierabend. Sie wissen: „Jetzt muss alles schnell gehen!“

Altena 22:24 Uhr

Einsatzleitwagen, Tanklöschfahrzeug und Drehleiter der Hauptwache rücken aus. Blaulichter zucken durch die Nacht und das kreischende Martinshorn des ausrückenden Löschzugs holt die Bewohner des Altenheims an der Kreuzung am Bahnhofsplatz aus dem frühen Schlaf.

Bereits während der Anfahrt können die Kameraden eine schwarze Rauchwolke über dem Brandobjekt ausmachen. Der Einsatzleiter lässt sicherheitshalber sofort einen weiteren Löschzug und eine zweite Drehleiter aus dem benachbarten Lüdenscheid alarmieren. Stichwort: F2 – Bestätigtes Feuer – MIN.
„MIN“ steht für „Menschen in Notlage“. Das weiß jeder Feuerwehrkamerad. Jetzt kommt es auf jede Minute an!

Beim Eintreffen des ersten Löschfahrzeugs steigt bereits beißender Qualm aus dem linken Kellerfenster des Einfamilienhauses. Die nachrückenden Kräfte kommen nur mühsam voran. Falschparker erschweren die Anfahrt und längst hat sich eine Traube Schaulustiger vor dem brennenden Haus gebildet. Die deutlich später eintreffende Polizei hat alle Hände voll zu tun.

Altena 22:27 Uhr

Nach und nach treffen auch die Kameraden des zweiten Löschzugs und die zusätzlich alarmierte zweite Drehleiter an der Einsatzstelle ein. Augenblicklich rüsten sich die Kameraden mit Atemschutz aus und durchsuchen das verqualmte Gebäude. „Keine weiteren Personen mehr im Gebäude“ meldet der Angriffstrupp kurze Zeit später per Funk an den Einsatzleiter. Der Familienvater konnte mit seinen beiden Kindern auf den Balkon flüchten und wird über die Altenaer Drehleiter gerettet.

Parallel zur Menschenrettung bekämpft man nun auch den Brand. Die Wasserversorgung erfolgt zunächst aus dem Tanklöschfahrzeug und später ergänzend über zwei Unterflurhydranten aus dem städtischen Wassernetz.

Glück gehabt! Alle Bewohner des Hauses sind wohlauf. Nach wenigen Minuten ist auch das Feuer unter Kontrolle. Ein weiterer, vorsichtshalber alarmierter Rettungswagen kann seine Alarmfahrt vorzeitig abbrechen. Noch drei Minuten Nachlöscharbeiten, dann ist alles vorbei!

Ja, Sie lesen richtig: Dieser Einsatz dauerte nur wenige Minuten! In 1:87 – auf meiner Modellbahn ...

Viel Spaß mit diesem „Feuerwehrheft“ wünscht

Ihr und Euer Maik Möritz

Die Feuerwehr im Einsatz

So richtig interessant wird es, wenn die Feuerwehr auf der eigenen Modelleisenbahn mit Blaulicht und Martinshorn zu einem Notfall gerufen wird. Dieses Kapitel gibt Anregungen und Tipps für die Darstellung einzelner Feuerwehreinsätze.

Seite 62



Die Feuerwehren im Wandel der Zeit

Das Erscheinungsbild der Feuerwehren hat sich im Laufe der Zeit immer wieder stark gewandelt. Lösch- und Einsatzmittel, aber auch die Kleidung der Einsatzkräfte wurden ständig an die wachsenden Aufgaben der Feuerwehren angepasst.

Seite 6





Die Fahrzeuge der Feuerwehr

Dieses Kapitel bietet einen kleinen Überblick über die verschiedenen Fahrzeugtypen der Feuerwehr. Ganz bewusst wurde ein sehr enger Bezug zur Modellwelt gewählt und eine gegenüber den offiziellen Feuerwehrdienstvorschriften und den DIN Normen etwas vereinfachte Form der Unterteilung und Beschreibung benutzt.

Seite 26



Feuerwehrstützpunkte

Jedes Feuerwehrfahrzeug benötigt ein Zuhause. Dabei kommt es sehr auf das Anlagenthema, die zeitliche Epoche und nicht zuletzt auch auf den zur Verfügung stehenden Platz an. Dabei das passende Gerätehaus oder die geeignete Feuerwache zu finden, fällt bei der großen Auswahl an Serienmodellen in der Regel nicht schwer.

Seite 46





Editorial

Einsatzbericht 3

Die Feuerwehren im Wandel der Zeit 6

Strukturen und Organisation in der Feuerwehr 20

Die Fahrzeuge der Feuerwehr 26

Feuerwehrstützpunkte in der Stadt und auf dem Land 46

Die Feuerwehr im Einsatz 62

Von der Außenübung bis zum Feuerwehrfest 76

Noch authentischer mit Elektronik 84

Feuerwehr- und Notfallabkürzungen 92

Diverses

Fachhändler-Verzeichnis 94

Spezialisten-Verzeichnis 97

Vorschau, Impressum 98



Noch authentischer mit Elektronik

Blaulicht und Martinshorn gehören zur Feuerwehr genauso wie das typische Brandflackern eines lodernden Feuers einfach dazu. Dank modernster Elektronik brauchen wir auf der Modellbahn auf passende Licht- und Toneffekte nicht zu verzichten und können schöne und realitätsnahe Effekte erzielen.

Seite 84



Die Feuerwehren im Wandel der Zeit

Das Erscheinungsbild der Feuerwehren hat sich im Laufe der Zeit immer wieder stark gewandelt. Lösch- und Einsatzmittel, aber auch die Kleidung der Einsatzkräfte wurden durch die Weiterentwicklung bestehender Materialien und die Erfindung neuer Technologien ständig an die wachsenden Aufgaben der Feuerwehren angepasst und optimiert. Die für die jeweilige Modellbahn-Epoche passende Ausstattung zu finden, ist manchmal gar nicht so einfach.

Epoche I – 1835 bis 1925 – Mit Handdruckspritzen und Pferdefuhrwerken

Die ersten (Freiwilligen) Feuerwehren im heutigen Sinne entstanden tatsächlich erst innerhalb der ersten Epoche (1) unserer Modellbahnzeitrechnung. Hier möchte ich daher auch gerne meinen kleinen geschichtlichen Ausflug in Sachen Feuerwehr beginnen, auch wenn es deutlich vor dieser Zeit schon die eine oder andere geschichtlich belegte Berufsfeuerwehr gab. Gerade für die Belange der Modelleisenbahner scheint mir diese Auswahl durchaus gerechtfertigt zu sein. Wer Interesse an der ganz frühen Geschichte der Feuerwehr hat, dem sei die hochinteressante historische Literatur zu diesem Thema empfohlen oder er kann mich als Autor auch gerne über die Verlagsgruppe Bahn direkt ansprechen.

Viele Freiwillige Feuerwehren entstanden in dieser frühen Zeit aus den regionalen Turn- und Sportvereinen. Die vorherrschende Turnerbewegung unterstützte dabei schon länger den Einsatz körperlich trainierter Mitglieder für eine regionale oder überregionale Gemeinschaftsaufgabe wie z.B. das Feuerlöschen. Aus den ersten Turnerwehren entstand ab dem Jahre 1835 in etwa das, was wir heute als Freiwillige Feuerwehr bezeichnen. Eine wahre Gründungswelle setzte nach den großen deutschen Turnfesten ab 1860 ein – der Gedanke der Freiwilligkeit setzte sich vor allem in ländlichen Gebieten immer mehr durch. In den deutschen Großstädten wurde allerdings zeitgleich ein anderer Weg eingeschlagen. Hier wurden aufgrund der besonders hohen Gefahren schon früh festangestellte Löschmannschaften beschäftigt und diese meist in verschiedenen Feuerwachen über die Stadt verteilt. So entstand das, was wir heute als hauptamtliche Feuerwehr oder auch Berufsfeuerwehr bezeichnen.

Die wichtigste Aufgabe der Feuerwehr in der Epoche I lag unumstritten im Brand- bzw. Feuerschutz. Unvorsichtiges Hantieren mit Feuer, fehlende Brandschutzbestimmungen oder auch Funkenflug bzw. herabfallende glühende Kohlestücke der



Vom Wasserwagen der Epoche 1 bis zum modernen Tanklöschfahrzeug der heutigen Zeit haben die Feuerwehren oft turbulente Zeiten erlebt.

Dampfrösser waren nicht selten die Auslöser von Bränden in dieser Zeit. Für den Modelleisenbahner erlaubt dies eine vielfältige Umsetzung des Themas „Feuerwehr“ auf der Modellbahn. Der Auswahl passender Fahrzeuge und Gerätschaften kommt dabei eine ganz besondere Rolle zu. Noch bevor die ersten motorisierten Feuerwehrfahrzeuge in den städtischen Bereichen Einzug hielten, kamen vorwiegend Handdruckspritzen oder später dann die ersten Dampfdruckspritzen zum Einsatz. Gezogen von Hand oder in Verbindung mit Pferdefuhrwerken war dies oft die einzige feuerwehrtechnische Ausrüstung. Gerade in den ärmeren ländlichen Gebieten waren die Mittel zum Erwerb von feuerwehrtechnischen Geräten knapp bis gar nicht vorhanden, sodass sich die Entwicklung des Feuerlöschwesens hier gegenüber den städtischen Bereichen deutlich verzögerte.

Es müssen ja nicht immer die Lösungen „von der Stange sein“. Ob epochengerechte Figuren oder Ausstattungsdetails – oft sind es gerade die weniger bekannten Bausätze oder die eigene individuelle Gestaltung von Artikeln, welche den besonderen Reiz auf der Modellbahn ausmachen …



SDVmodel liefert einen typischen Handspritzenwagen der Epoche I im Maßstab 1:87.



Die Einzelteile sind passgenau gefertigt, der Zusammenbau gelingt ohne Mühe.



Mit ein wenig Handarbeit lassen sich Modellfiguren im epochetypischen Gewand kleiden.



Das fertige Modell steht für den Einsatz bereit. Auch die Pferde sind im Bausatz enthalten.



Letzte Details werden zum Abschluss noch mit dem Pinsel hervorgehoben. Fertig.



Die diversen Pferdefuhrwerke von Preiser (hier der Wasserwagen 30426 samt zeitgenössischen Kameraden) passen zur Epoche I um 1900 herum.

Passende Modelle zum Einsatz auf der Modellbahn sind für die Epoche I nicht immer ganz einfach zu finden. Die sehr schön detaillierten Pferdefuhrwerke und Figuren von Preiser dürften hier erste Wahl sein. Sie lassen sich für den Zeitraum um 1900 recht universell einsetzen. Viele zivile Figuren mit Handwerks-, Turner oder Alltagskleidung dürfen aber auch nicht fehlen – denn Uniformen gab es zu dieser Zeit längst nicht überall. Wer hier zu Pinsel und Farbe greift, kann sehr authentische Figuren für die Feuerwehr auch aus den zivilen Figuren von Preiser, Noch und Co. leicht selbst herstellen.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle eine feine Bastelei der tschechischen Firma SDVmodel (www.sdvmodel.cz). Unter der Artikelnummer 420 bietet der Hersteller eine Feuerwehr-Handspritze im Modellmaßstab 1:87 an, welche von zwei Pferden gezogen wird. Die passend eingefärbten Bausatzteile lassen sich dabei gut verarbeiten – auch die beiden Pferde sind im Lieferumfang enthalten. Mit ein wenig Geschick und kleinen farblichen Superungen entsteht dabei ein authentischer und superschöner Hingucker für die Feuerwehr in der Epoche I.



Der Opel Blitz (Wiking) war ein typisches Feuerwehrfahrzeug der Epoche II, auch in der tannengrünen Lackierung der Feuerschutzpolizei.

Epoche II – 1925 bis 1945 – Von den Automobilen bis zur Feuerlöschpolizei

Schon gegen Ende der Epoche I, vor allem dann aber in der Epoche II, ziehen modernere Ausrüstungen bei den Feuerwehren ein. Erste Automobile lösen nach und nach die älteren Gerätschaften ab – zunächst in den großen Städten. Mit zunehmender Industrialisierung wachsen auch die Aufgaben der Feuerwehr. Größere Betriebe gründen eigene Werkfeuerwehren zum Schutz ihrer Produktionsstätten und ihrer Mitarbeiter. Aus geschichtlicher Sicht besonders interessant ist die Weiterentwicklung des Feuerlöschwesens in der Diktatur des „Deutschen Reiches" von 1933 bis 1945. Ab 15. Dezember 1933 wurden die ersten Berufsfeuerwehren in die Polizeiorganisation als Feuerlöschpolizei integriert. Ende 1938 wurde die Regelung überall in Deutschland verbindlich – die Berufsfeuerwehren wurden als „Feuerschutzpolizei" und die Freiwilligen Feuerwehren und Werkfeuerwehren zunächst als „Hilfspolizeitruppe" in die Ordnungspolizei eingegliedert. Im Zuge der Kriegsvorbereitungen entstand die erste eigentliche Typisierung der Feuerwehrfahrzeuge in Deutschland, welche mit einigen Änderungen noch bis heute Bestand hat und als wegweisend für die Weiterentwicklung der Feuerwehrfahrzeuge gilt.

Interessant für den Modellbahner ist in diesem Zusammenhang unter anderem die Farbgebung der Feuerwehrfahrzeuge. Neu beschaffte Fahrzeuge wurden zwischen 1938 und 1945 in polizeigrüner Farbe lackiert, wobei ab 1940 hauptsächlich das Tannengrün (RAL 6009) Verwendung fand. Bestandsfahrzeuge behielten die alte dunkelrote Farbe (oft rubinrot RAL 3003). Erst ab 1945 wurde das noch bis heute typische Feuerrot RAL 3000 für Feuerwehrfahrzeuge üblich. Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges waren neu ausgelieferte Feuerwehrfahrzeuge mit einem ockergelben Anstrich anzutreffen. In Anbetracht der allgemeinen Knappheit nahm man in den Fabriken das an Farbe in die Hand, was verfügbar war. Der sandfarbene Grundieranstrich bot sich für Feuerwehrfahrzeuge

an, wenn kein Grün oder Rot greifbar war. Aus dieser Zeit bieten sich für die realistische Umsetzung im Modell besonders viele interessante Möglichkeiten.

Die wohl größten Herausforderungen in ihrer Einsatzgeschichte erlebten die Feuerwehren innerhalb des Zweiten Weltkriegs. Große Städte wurden durch die Brandbomben der Alliierten zerstört – nicht selten waren ausgedehnte Flächenbrände die Folge. Mit den damaligen Mitteln ließen sich derartige Großfeuer kaum in den Griff bekommen. Ganze Innenstädte (Hamburg, Lübeck ...) fielen den sog. Feuerstürmen zum Opfer.

Feuerwehrmodelle und geeignetes Zubehör für die Epoche II sind bis heute ein fester Bestandteil des ausgesuchten Modellbahnzubehörs. Das Angebot an Fahrzeugmodellen ist durchweg gut und auch passende Gerätschaften sind ohne aufwendigen Selbstbau verfügbar. Interessant an dieser Stelle sind die verschiedenen Löschwasserentnahmestellen, welche die damalige Zeit des Brand- und Feuerschutzes geprägt haben. Ausreichend dimensionierte Wassernetze mit Hydranten wurden nach und nach auch im Umland der großen Städte verfügbar. Diese Löschwasserentnahmestellen aus dem Trinkwassernetz werden bei der Feuerwehr bis heute als „abhängige Löschwasserversorgung“ bezeichnet. Die Entnahme des Löschwassers erfolgt dabei über Unterflur- oder Überflurhydranten. Während der Überflurhydrant sichtbar am Straßen- oder Wegrand steht und direkt über eine Feuerwehrkupplung und einen Schlauch mit der Feuerlöschpumpe verbunden werden kann, sind die Unterflurhydranten bis heute im Boden eingelassen und mit einem Deckel geschützt. Zum leichteren Auffinden sind Unterflurhydranten mit speziellen Hinweisschildern versehen, die sowohl den Durchmesser der Wasserleitung (als Anhaltspunkt für die Menge des zur Verfügung stehenden Löschwassers) als auch deren genaue Position (Entfernung und Richtung in Metern) vom Schild angeben. Mit Hilfe eines Schieberschlüssels wird der Hydrantendeckel angehoben und beiseite geschoben. Anschließend setzt die Feuerwehr ein Standrohr mit Schlauchabgängen auf und erhält nach Aufdrehen eines Bodenventils Zugang zum städtischen Wassernetz. Im Modell lassen sich derartige Wasserentnahmestellen recht unspektakulär z.B. mit Zubehör von Busch oder Preiser darstellen.

Auf dem Land hingegen waren zu dieser Zeit (und auch noch deutlich darüber hinaus) separate Löschwasserspeicher und Feuerlöschteiche für die Brandbekämpfung unabdingbar. Diese Wasserentnahmestellen werden bei der Feuerwehr als „unabhängige Löschwasserversorgungen“ bezeichnet – allerdings noch einmal unterschieden in „erschöpfliche“ und „unerschöpfliche“ Löschwasserstellen. Zu den unerschöpflichen Löschwasserstellen gehören z.B. größere offene Gewässer, Flüsse oder Bäche – diese können über einen längeren Zeitraum ausreichend Wasser liefern. Zu den „erschöpflichen“ Löschwasserstellen gehören dagegen Löschwasserteiche oder Löschwasserbehälter ohne ausreichenden natürlichen Wasserzufluss. Hier steht nur ein begrenzter Wasservorrat zur Verfügung.

Einen schönen Bausatz für einen Löschwasserspeicher (auch für spätere moderne Epochen) bietet die Firma Busch an. Das künstlich angelegte Becken misst im Modell ca. 110 x 120 mm und passt mit kleinen optischen Verfeinerungen auch durchaus schon in die Epoche II. Der Bausatz kann als gefülltes oder auch leeres Becken gebaut werden, was wiederum unterschiedliche Möglichkeiten zur Darstellung auf der Modellbahn mit sich bringt. Vom klassischen Feuerwehreinsatz mit einer offenen Wasserentnahmestelle über eine „sonntägliche Feuerwehrübung“ bis hin zur Pflege und Wartung einer gerade leer gepumpten Anlage ist alles möglich.







Drei typische Feuerwehrfahrzeuge aus dem Hause Märklin (MHI-Set 1893) für die Epochen I und II in passender Umgebung. Mit Farbe und Pinsel ließen sich die Fahrzeuge noch weiter verfeinern, aber angesichts des Sammlerwerts der Modelle gehört wohl doch ein wenig Mut dazu.

Epoche III – 1945 bis 1970 – Aller Anfang ist schwer – Neuaufbau nach dem 2. Weltkrieg

Kurz vor Kriegsende waren die meisten Feuerwehrfahrzeuge der Feuerlöschpolizei zerstört und viele Kameraden im Krieg gefallen. Auch wenn manch vorausschauender Feuerwehrmann das eine oder andere Feuerwehrfahrzeug in seiner privaten Scheune oder sonstwo in Sicherheit bringen konnte (Thema Scheunenfund – auch ein interessantes Thema für die Modellbahn), musste schnell etwas geschehen. Mit Machtübernahme der Alliierten wurden zügig wieder klassische Feuerwehren gegründet